

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf! Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Wir wünschen Ihnen und uns allen ein gutes Neues Jahr 2020. Wir hoffen, dass es auch in diesem Jahr und auch bis zum endgültigen Abschalten keinen katastrophalen Unfall im Atomkraftwerk Brokdorf gibt. Wir hoffen auch, dass der Ausstieg aus der Atomenergie endgültig und unumkehrbar ist. Wir zitieren heute aus einem Beitrag von ausgestrahlt zu diesem Thema.

Atomkraft schützt das Klima nicht

Soll die Erderwärmung begrenzt werden, kann dies nur durch eine Umstellung der Energieversorgung gelingen. Der Versuch jedoch, dem Klimawandel mithilfe der Atomkraft zu begegnen, hieße, ein Risiko durch ein anderes zu ersetzen. Zudem ist dieser Ansatz völlig unrealistisch: Derzeit werden lediglich zwei Prozent des weltweiten Energiebedarfs durch Atomkraft gedeckt. Der Anteil an der Stromproduktion durch AKW liegt weltweit bei nur elf Prozent.

Massiver AKW-Ausbau wäre nötig

Sollten bis Mitte des Jahrhunderts alle Kohle- und ein großer Teil der Gaskraftwerke durch AKW ersetzt werden, müssten weltweit sogar mehr als 1.000 neue AKW gebaut werden. Selbst wenn dies flächendeckend möglich wäre, würden die damit gebundenen

finanziellen Mittel jahrzehntelang für den Ausbau alternativer Energieformen fehlen.

Schwindende Uranvorräte und Klimabilanz

Beim derzeitigen Uranverbrauch wären die bekannten und vermuteten Uran-Vorräte bereits 2040 erschöpft. Würde man vermehrt auf Atomkraft setzen, gingen die Vorkommen noch früher zu Neige. Zudem ist Atomenergie keine CO₂-freie Stromquelle. Vor allem bei der Förderung von Uran entstehen klimaschädliche Treibhausgase. Eine Kilowattstunde Atomenergie verursacht so im Durchschnitt 88 bis 146 Gramm CO₂. Damit hat Atomstrom eine deutlich schlechtere Klimabilanz als Windenergie. Würde die Uran-Nachfrage steigen, müssten Bergbaukonzern künftig auch weniger ergiebige Uranquellen nutzen – die CO₂-Bilanz würde sich weiter verschlechtern.



Atomkraft ist nicht effizient

Der Wirkungsgrad eines modernen Atomkraftwerks liegt im Schnitt bei lediglich 33 Prozent. Der Grund: die Wärme wird ungenutzt über Flüsse und Abluftkamine abgeleitet.

Und: Atomkraft ist kein billiger Energieträger, sondern profitiert seit Jahrzehnten von massiven staatlichen Förderungen.



Seit über **dreiunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. **Heute am 6.12.19 ist es das 401 Mal.**

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642